

Orientierungen Studierender zum Lernen in schulpraktischen Studien. Eine Interviewstudie mit Fokus auf die Bedeutung von Theorie und Praxis

Jana Schröder, Universität Hamburg, jana.schroeder@uni-hamburg.de

Schulpraktische Studien erfahren zunehmend Aufmerksamkeit durch empirische Forschung. Dabei deutet sich an, dass deren Potenzial für die Lehrerbildung noch bei weitem nicht ausgeschöpft wird (Hascher, 2012). Für Professionalisierungsprozesse Studierender sind schulpraktische Studien vor allem deshalb von großer Bedeutung, da sich in ihrem Rahmen besondere Möglichkeiten bieten, Theorie und Praxis bzw. explizites Wissen und berufspraktisches Können zueinander in Bezug zu setzen. Vielfach werden solche Verknüpfungen als zentrale Aufgabe und Ziel schulpraktischer Studien formuliert (Bach, 2013).

Allerdings besteht aus wissenschaftlicher Perspektive keine einheitliche Vorstellung davon, in welcher Weise Theorie und Praxis in der Lehrerbildung und speziell in schulpraktischen Studien zueinander in Bezug gesetzt werden sollten. Auch werden mögliche Nachteile permanenter Verknüpfungsbestrebungen diskutiert (Neuweg, 2016). Die divergenten didaktischen Modelle basieren auf unterschiedlichen Annahmen dazu, wie Lehrerwissen angemessen konzipiert und in verschiedene Wissensformen kategorisiert werden kann, in welchem Verhältnis berufspraktisches Können zu diesen Wissensformen steht und wie Wissen und Können erworben bzw. aufgebaut werden (Neuweg, 2014).

Den geforderten Verknüpfungsleistungen stehen Klagen Studierender über ‚unbrauchbare‘ praxisferne Theorie gegenüber, Theorie und praktische Erfahrungen werden als unverbunden oder widersprüchlich wahrgenommen. Studien deuten darauf hin, dass das erwünschte ‚In-Bezug-setzen‘ tatsächlich häufig nicht stattfindet (Hascher, 2012).

Um genauer nachvollziehen zu können, welche Lern- bzw. Professionalisierungsprozesse und welche Theorie-Praxis-Verknüpfungen in schulpraktischen Studien stattfinden, und um mehr über Sinnstrukturen Studierender zu solchen Lernprozessen und zu der Relation von Theorie und Praxis zu erfahren, wurden bereits mehrere Untersuchungen durchgeführt (s. Überblick in Hascher, 2012; Scharlau & Wiescholek, 2013). Darin wurden Äußerungen Studierender zu ihren Erfahrungen in schulpraktischen Studien und zu ihren Vorstellungen aus Interviews, schriftlichen Befragungen oder Dokumenten wie Lerntagebüchern analysiert. Diese Studien beschränken sich in der Regel darauf, den Sinngehalt der Aussagen auf der expliziten Ebene zu analysieren.

An dieser Stelle setzt die vorgestellte Studie an: Ihr Fokus liegt auf impliziten kognitiven Strukturen Studierender, die nur bedingt kommunikativ zugänglich sind und daher mittels rekonstruktiver Verfahren herausgearbeitet werden müssen. Ausgehend von der Literatur zu Lehrerprofessionalität (beispielsweise Combe & Kolbe, 2008; Neuweg, 2014) ist anzunehmen, dass solche Strukturen wesentlich das Handeln Studierender in den schulpraktischen Studien leiten. Bislang liegen jedoch nur wenige Erkenntnisse rekonstruktiver Arbeiten zu diesem Themenbereich vor (beispielsweise Herzmann, Artmann & Wichelmann, 2017).

In der Studie sollen die Orientierungen Studierender zum Lernen in schulpraktischen Studien rekonstruiert werden. Ein Fokus wird dabei auf Theorie und Praxis und deren Bedeutung in Lernprozessen gerichtet.

Dafür wurden im Oktober/ November 2016 mit 16 Studierenden retrospektive Leitfadeninterviews mit narrativen Anteilen zum Lernen in den schulpraktischen Studien der Masterstudiengänge der Universität Hamburg geführt. Für die Fallauswahl wurde eine vorangegangene quantitative Befragung zu Vorstellungen zu Lernprozessen bezogen auf den Handlungsbereich ‚Unterrichten‘ genutzt. Die Auswertung der Interviews erfolgt mit der dokumentarischen Methode (u. a. Bohnsack, Nentwig-Gesemann & Nohl, 2013).

Die Ergebnisse der Studie sollen zur Aufklärung der Grundlagen des Handelns und der Lern- und Professionalisierungsprozesse Studierender in schulpraktischen Studien beitragen. Daraus sollen Erkenntnisse abgeleitet werden zur Weiterentwicklung des Lehrangebots im Rahmen einer stärker phasenübergreifenden Kooperation.

Literatur

- Bach, A. (2013). *Kompetenzentwicklung im Schulpraktikum. Ausmaß und zeitliche Stabilität von Lerneffekten hochschulischer Praxisphasen*. Münster, Hildesheim: Waxmann (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, 87).
- Bohnsack, R, Nentwig-Gesemann, I. & Nohl, A. (Hrsg.) (2013). *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2008). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung*. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, S. 857-875.
- Hascher, T. (2012). Lernfeld Praktikum. Evidenzbasierte Entwicklungen in der Lehrer/innenbildung. *Zeitschrift für Bildungsforschung* 2 (2), S. 109–129.
- Herzmann, P., Artmann, M. & Wichelmann, E. (2017). Theoriegeleitete Reflexionen videografierten Unterrichts. Eine Typologie studentischer Perspektiven auf universitäre Theorie-Praxis-Bezüge. In C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive LehrerInnenbildung revisited. Traditionen - Zugänge – Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 176-189.
- Neuweg, G. H. (2014). Das Wissen der Wissensvermittler. Problemstellungen, Befunde und Perspektiven der Forschung zum Lehrerwissen. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Münster, New York: Waxmann, S. 583-614.
- Neuweg, G. H. (2016). Praxis in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Wozu, wie und wann? Rückfragen an eine lehrerbildungsdidaktische Einigungsformel. In J. Kosinar, S. Leineweber & E. Schmid (Hrsg.), *Professionalisierungsprozesse angehender Lehrpersonen in den berufspraktischen Studien*. Schriftenreihe der IGSP, Band 1. Münster: Waxmann, S. 31-46.
- Scharlau, I. & Wiescholek, S. (2013). Ringen um Sinn. Subjektive Theorien von Lehramtsstudierenden zum Praxisbezug des Studiums. In G. Hessler, M. Oechsle & I. Scharlau (Hrsg.), *Studium und Beruf: Studienstrategien, Praxiskonzepte, Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform*. Bielefeld: transcript Verlag, S. 213-231.